

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 52 (1973)
Heft: 5

Artikel: "Wir sind der Ansicht..."
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise

Nachdem auch unsere Städte immer mehr unter den Auswirkungen des Privatverkehrs zu leiden haben und die Proteste gegen unsinnige Strassenprojekte sich häufen, scheint man viel eher gewillt, am Beispiel des Auslandes, wo die Blechlawinen schon viel früher die Städte verschandelten, zu lernen. Die «*Zukunft*» (Wien), Heft 5, enthält unter der Überschrift «Englands Revolution gegen das Privatauto» einige interessante Hinweise, wie die Engländer versuchen, ihre Städte zu retten. Es wird darin berichtet, wie in vielen Städten der Bau von Hochleistungsstrassen trotz den Unsummen, die bereits in sie investiert worden waren, eingestellt wird. Der Leser wird zusätzlich über eine Reihe von Versuchen zur Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel informiert, die unter anderem durch den Nulltarif attraktiver gemacht werden sollen.

«Amilcar Cabral und die Befreiungsbewegung von Guinea-Bissau» ist das Thema eines Beitrages von Gert Meyer in Heft 6 der Halbmonatschrift «*stimme*» (Frankfurt/Main). Neben Informationen über Unterdrückungsmassnahmen der portugiesischen Kolonialherren und über die Erfolge der Befreiungsbewegung geht es dem Autor in erster Linie darum, an die Regierung der Bundesrepublik zu appellieren, den ungerechten Krieg Portugals in keiner Weise mehr – weder durch Waffenlieferungen, Wirtschaftshilfen, Kredite oder Investitionen – direkt oder indirekt zu unterstützen.

Nummer 2 der Vierteljahresschrift «*kürbiskern*» (München) steht im Zeichen des 75. Geburtstages von Bertolt Brecht. Ernst Schumacher, Manfred Wekwerth, Nguyen Dinh Quang und Klaus-Dieter Winzer äußern sich zur «Bedeutung Brechts für die siebziger Jahre», zu «Brecht und das vietnamesische Theater» und zu den «Brecht-Brigaden in der DDR». Sodann werden von bedeutenden Theaterfachleuten, wie Theres Giehse, Peter Weiss, Peter Stein, Tankred Dorst, André Müller und anderen, mehr Probleme des modernen Theaters zur Diskussion gestellt. Otto Böni

Wir sind der Ansicht, dass man als Feministin in den Fehler verfällt, den Mann als den eigentlichen Feind zu betrachten, und vergisst, dass nicht *die Männer* unsere Gesellschaftsstruktur bestimmen, sondern *die Machthabenden*. Unsere Erziehung und die herrschende Ordnung zwingt die Frau wie den Mann in eine entfremdete Rolle, und es braucht für alle die gleiche Anstrengung, um aus diesen Zwängen herauszukommen. Die FBB ist nicht da, um die Männer zu bekämpfen, sondern um die Frauen fähig zu machen, ihre eigenen Interessen erkennen und durchsetzen zu können.

Aus einer Erklärung der österreichischen Frauenbefreiungsbewegung (abgedruckt in «Neues Forum», Wien).